



- Our birth is but a sleep and a forgetting.
- The soul that rises from us, our life's star,
- Hath had elsewhere its setting
- And cometh from afar.

- Not in entire nakedness
- And not in utter forgetfulness
- But trailing clouds of glory do we come
- From God who is our home.

- Wordsworth

Burdock

Als ob er wachte. Stille: eine Ferne...
Wir halten ein und hören nie nicht mehr.
Und er ist Stern. Und solche große Sterne,
die wir nicht sehen, stehen nun über her.

O er ist Alles. Wirklich, warten wir.
Dann er uns nahe? Sollte er bechüpfen?
Und wenn wir hier uns vor ihm wiederwürfen,
er bliebe tief und träge wie ein Tier.

Dem das, was uns zu seinen Füßen reizt,
das kreist in ihm seit Millionen Jahren.
Er, der verzagt was wir erfahren
und der erfährt was uns verweist.

Meditation

Folgendes und intuitives Denken. Über die Worte hinaus, umher die Bedeutung der Worte zu verstehen ist. Auf der anderen Seite: Erfahrungen, die durch informative Sprache nicht mitteilbar sind → med. Text oder Bild.

Über Angst und Furcht

Es gibt keine Sicherheit, Abgeschlossenheit, Gelassenheit von außen - das war ~~immer~~ ^{schon} seit Jahntausenden so in der westlichen Kultur, hat aber 11. September ~~hat~~ diese Tranche verschärft wo die Augen geföhnt. Das menschliche Leben war immer gefährdet, seit Kain und der Mensch trägt konstitutionell die Unsicherheit in sich. Das zeigt sich bis in seiner Biologie, die durch seelische-geistige Einwirkungen enorm beeinflussbar ist; symbolisch auch in der Tatsache, dass ^{sich} auf zwei Beinen stehen zu können ⁱⁿ einanderwandelndes labiles Gleichgewicht ~~zu sein~~ bedeutet. Leben ist gefährlich, ein Risiko, der Tod ist Sicherheit - meinte der große Psychiker R.D. Laing.

Angst und Furcht erscheinen normalerweise in früherem Kindesalter, um den Zeitpunkt, wo das Kleinkind beginnt in erster Person zu reden, mit „ich“ seine Leiblichkeit bezeichnend. Da ^{beruht} ~~beruht~~ steht die Trennung ~~von~~ des Bewusstseins von den geistigen Wesenheiten, von der geistigen Bedeutungswelt (Archetypen der Dinge) und von dem Bewusstsein der Menschen in der Umgebung. Fast zugleich mit der Bildung der benennenden Empfindungshülle, die das nicht-erkennende Spüren der Leiblichkeit ermöglicht, beginnt sich die Epoche zu reifen. Die Kinder finden dann Versuche für die auftretende Angst („eine böse Kröte ist unter dem Bett“) und so fern später die Erwachsenen; zu der rein innerlich auftretenden Angst ist immer eine „reale“ Ursache zu finden. Die kindliche Angst, ^{und} der Wunsch nach „Sicherheit“ begleitet ^{meistlich} aus ~~dem~~ das ganze Leben.

besonder von mir

✓ Auch jede seelische Erkrankung fängt mit Ängsten an, und die blei-
ben als Symptome durch die Krankheit.

Erst - man könnte ^{es} das Kindheitsalter der Menschheit nennen -
war die wunderbare Gabe des Glaubens diese Menschen gegeben: Das be-
deutete eben die unmittelbare und unermittelte Verbindung mit
der lebigen Welt - anders ausgedrückt: mit den Quellen der spezifisch
menschlichen Fähigkeiten. Das Wort für „Glauben“ heißt im altgriechischen
NT. ΠΙΣΤΙΣ, verwandt mit dem deutschen Wort „fest“, mit dem
englischen „faith“, ^{es} bedeutete die menschliche Zuversicht oder religiösen
- göttlichen Wahrheiten, wie wir das Zuversichtgefühl heute im Hinblick
auf logische oder mathematische Wahrheiten haben. Logik ist weder
ableitbar, ~~oder~~ noch beweisbar - diese ~~Wahrheit~~ würde eigent-
lich jenseits der Einsicht: wir sind Logos-Wesen.

Von ^{der} unmittelbaren Verbindung zu den eigenen ^{Quellen} ~~Fähigkeiten~~ hat.
bedeutet es überfließende Liebe, Frieden, Dankbarkeit - das bedeutet
das griechische Wort „Charis“, gewöhnlich mit „Gnade“ übersetzt. Im
Sinne der NT-^s ist Gnade die Gnade des Geben-Könnens, nicht des
Bekommens, oder auch ^{das Geben} das Bekommene weitergeben zu können. Heute
würden wir es Kreativität nennen, die Fähigkeit zu Schaffen. Man
kann es auch die zweite Liebe nennen: die erste Liebe ist zu dem,
was schon da ist - ein Kind, eine Mutter -, die zweite zu dem, was
noch nicht da ist: der Schöpfer liebt es in die Existenz (eine Ge-
dankt im Erstehen, eine intuitive Gebärde eines Propheten). Die Schöp-
ferischen erleben wir keine Angst, die Verbindung war schon ~~da~~ ist her-
gestellt. Wie wenn man wirklich verliebt ist: dann liebt man alle
Menschen, die ganze Welt.

Ist die ^{so} direkte Verbindung mit dem Himmel der Seele verloren
gegangen, erleben wir nicht mehr die sichere Erzeugungskraft des
Glaubens, ^{und} wie erleben nicht alle direkt unsere Fähigkeiten, ^{unsere}
ihre Ergebnisse, Produkte. So ist es auch mit ^{der} zentralen Fähigkeit:

der Aufmerksamkeit: wir erfahren nur diese Objekte.

Dieser schmerzliche Zustand der Unsicherheit zelekt verschiedene Kompartiments-Gebäude der Menschlichkeit und ist in der schnellsten. Menschliche Tugenden: Macht, Waffen, Regulierung bis in die kleinsten Ecken des Lebens usw. Das Individuell erleben wie Substanz, Dogmatismus, Hyften an Lehren, Arroganz, Reichtümer, Leckhaftigkeit ^{und kein} Nichtwollen. Wollen (stern als Logoswesen können wie alles Verhalten), Ausmerzen-Wollen jeder von uns zu bewachen. Das Mein ^{gegen meine} ist unendlich - alles Erstgebäude zum fehlenden Sicherheit, ~~zum~~ Vorhänge, hinter welchen die Vorangst wuchert. Alles Manöver des 19. Jhrts, der „Kritik“, den Menschen von dem ^{immer Weg abzuhalten}

Wo der ursprüngliche, erlebte Glaube angeschlossen ist, hat der Mensch heute die Möglichkeit, „die Sicherheit und Festigkeit“ der Selbstbestimmung durch Aufw. schaltung zu erreichen. Es ist ^{festen} das Konzentrierte inneren zentralen Festigkeit, innerer Aufbau. Kann zu Erfahrung ^{über} ~~der~~ ^{über} freien, leeren ~~Aufbau~~ ^{Weg} führen, wie es durch Steiner in Büchern und zahllosen Vorträgen beschrieben worden ist. Kann die Aufbau ohne Objekt bestehen, folgen zwei Möglichkeiten. Erstens: die freie (komplexe) Aufbau erfüllt sich selbst: ewiges Ziel jenseits spirituellen Tradition. Die Erfahrung hat verschiedene Bezeichnungen: Ich-bin-Erfahrung, Sitze des Lichtes, das Sehen der Buddha-Natur usw. „erkenne dich als Selbst.“ Diese Erfahrung macht jede kleinliche Erstgebäude, Emotionales Reserven, Wut, Eifersucht, Neid, Beleidigungen (als brüchig) Arroganz überwinden. Man erfüllt in diesem spirituellen Grundakt, dass man ist - es verändert den Menschen radikal und damit auch die Welt. Da die Verbindung ^{zum Sinn} wieder hergestellt ist, verdampft die Angst, ~~die Angst~~ ^{die} ~~wird kein psychisches Erlebnis, sondern etwas Objektives~~ ^{die} ~~und Festigkeit.~~ ^{Suche}

Die zweite Möglichkeit besteht darin, dass derjenige Selbst (Geist, Leben, Zeit oder Gleichheit, je nach Entwicklung) die freie (leere als empfangende) Man kann diese Gebäude und die Angst dahinter gut verstehen und so ^{an} auch verstehen

Aufm. zur geistigen Forschung verwendet - gerade dazu muß ein geistiges (nicht physikalisches, aus Formen, Entwürfen, Skizzen) Selbst erst geboren werden, bevor gesagt: aufzuheben.

Angst ist endogen, immer die Fortsetzung der Kunst, der Geheimtheit. Furcht kann etwas reales sein, Furcht ist ein innerer strahlender Vorgang, vom Verlieren einer Arbeitsstelle usw. Die objektive Lage oder Geschehen selber kann leicht (meistens jedoch) ~~zum~~ zum seelischen Problem werden. Aus einem objektiven Problem wird seelisches, an dem sich auch nicht fühlen kann. Das verleiht auch ein Zustand der Un-
Lohn-Erfahrung und wenn diese wiederholt wird, ^{bestraht} der Zustand auch die Zeiten des Alltags, durch den nicht-erkennenden Empfinden wirkt das erkennende Fühlen auf, wie es von Steiner so oft beschrieben wird, das Licht wodurch ein Mensch überhaupt erkennbar ist.

Diese Gedanken bzw. Erfahrungen werden schon von dem H. Schopenhauer zusammengefaßt in seinem ersten Brief. Der 18 Vers im 4. Kapitel sagt:

Die unentwickelten Kulturen waren und Menschen dazu nicht mündelhaftig, die ihre
Heute, nur anders; vor allem: weniger hochstehend, aber anders.

Es ist schon fast wie eine Tradition, dass Menschen aus der westlich-christ-
lichen Kultur Menschen, ^{ausgehörig} ~~die~~ ^{ausgehörig} ~~andere~~ Kulturen gegenüber, also
die andere sind, nicht verstehen und ^{wissen} ~~haben~~ ^{wissen} ~~ihnen~~
gegenüber feindselig bestimmt werden, sie auch bekämpfen. Das größte Gesa-
ndium der Menschheitsgeschichte jedoch in Amerika. ~~Die~~ ^{Die} ~~Silber~~ ^{Silber} im
NT (7,15,25) lesen wir ^{alle Tage} ~~den~~ ^{den} ~~Heute~~ ^{Heute}: „Er haben mich
ohne Ursache“ und das ist eine Zitat aus zwei Psalmen (69,5 und 35,19).
Ohne Ursache, aber nicht ohne Grund. Denn was der Herr verheißt, was
er wahre Mensch, ~~das~~ ^{das} ~~wahre~~ ^{wahre} ~~unbegreifliche~~ ^{unbegreifliche} ~~Weisheit~~ ^{Weisheit} ~~und~~ ^{und} ~~Güte~~ ^{Güte}, die sich
nicht am Textbuch orientiert, sondern ^{in der} ~~in~~ ⁱⁿ ~~der~~ ^{der} ~~gewählten~~ ^{gewählten} ~~Situation~~ ^{Situation}, ~~aktuelle~~ ^{aktuelle}
das ~~Markische~~ ^{Markische}, ~~Recht~~ ^{Recht} ~~im~~ ^{im} ~~findet~~ ^{findet}. Er erinnert ^{seine} ~~die~~ ^{seine} ~~Ungläubigen~~ ^{Ungläubigen} ~~an~~ ^{an} ~~was~~ ^{was} ~~sie~~ ^{sie} ~~sein~~ ^{sein} ~~könnten~~ ^{könnten} ~~und~~ ^{und} ~~die~~ ^{die} ~~Zusammenhang~~ ^{Zusammenhang} ~~des~~ ^{des} ~~Jesus~~ ^{Jesus} ~~Christus~~ ^{Christus} ~~aus~~ ^{aus} ~~der~~ ^{der} ~~er~~ ^{er} ~~morphisiert~~ ^{morphisiert} ~~sich~~ ^{sich} ~~in~~ ⁱⁿ ~~einem~~ ^{einem} ~~Man~~ ^{Man} ~~gegen~~ ^{gegen} ~~den~~ ^{den} ~~die~~ ^{die} ~~erste~~ ^{erste} ~~Jesus~~ ^{Jesus} ~~Christus~~ ^{Christus} ~~er-~~ ^{er-} ~~trifft~~ ^{trifft}.

^{mit ihm} Nicht um sonst wird im NT das Kleinkind als Mensch ^{darüber} ~~als~~ ^{als} ~~Mensch~~ ^{Mensch} ~~erwähnt~~ ^{erwähnt} (Mt 18,2; 18,10; 19,13; Mk 9,33; 10,13-; Lk 9,46; 18,15-). Und zugleich
erscheint selbst bei seinen Jüngern das Nicht-Verstehen des kindlichen Wesens
(Mt 19,13-; Mk 10,13; Lk 18,15). Die Welt der Erwachsenen hat sich schon damals von
der der Kinder unterschieden. Dieser Unterschied wurde ^{mit der Zeit} ~~immer~~ ^{immer} ~~größer~~ ^{größer}.
Worum besteht er? Kleinkinder erleben die Welt in Einheit, in ~~Iden-~~ ^{Iden-} ~~tifikation~~ ^{tifikation} mit ihr, Erwachsene erleben sie dualistisch, im Subjekt-
Objekt-Verhältnis. Das nicht-dualistische Erleben bedeutet: ohne Ab-
stand, ~~ohne~~ ^{ohne} ~~nicht~~ ^{nicht} ~~stunde~~ ^{stunde} ~~Denken~~ ^{Denken}, sondern in einem ~~hitzigen~~ ^{hitzigen} ~~Frühling~~ ^{Frühling}
stehen fühlen. Im ~~fühlerischen~~ ^{fühlerischen} ~~ist~~ ^{ist} ~~auch~~ ^{auch} ~~der~~ ^{der} ~~Erwachsene~~ ^{Erwachsene} ~~keine~~ ^{keine} ~~Ab-~~ ^{Ab-} ~~stand~~ ^{stand}, ~~erlebt~~ ^{erlebt} ~~in~~ ⁱⁿ ~~Identität~~ ^{Identität}, ~~wie~~ ^{wie} ~~in~~ ⁱⁿ ~~einer~~ ^{einer} ~~Emotion~~ ^{Emotion} ~~oder~~ ^{oder} ~~im~~ ^{im} ~~kindlichen~~ ^{kindlichen} ~~Erfahren~~ ^{Erfahren}. ^{Das} ~~Das~~ ^{Das} ~~nicht~~ ^{nicht} ~~dualistische~~ ^{dualistische} ~~Erleben~~ ^{Erleben} ~~ist~~ ^{ist} ~~das~~ ^{das} ~~„Hintergrund“~~ ^{„Hintergrund“}
^{von} ~~von~~ ^{von} ~~der~~ ^{der} ~~Welt~~ ^{Welt} ~~kommt~~ ^{kommt} ~~auch~~ ^{auch} ~~die~~ ^{die} ~~Antipathie~~ ^{Antipathie} ~~-~~ ⁻ ~~Kräfte~~ ^{Kräfte} ~~oder~~ ^{oder} ~~aus~~ ^{aus} ~~dem~~ ^{dem} ~~ausgedrückt~~ ^{ausgedrückt}
durch die Bildung der Mich-Fühlens ⁽²⁾ ~~zustände~~ ^{zustände}.

Die neue Kindergeneration kann generell abstrakt gekennzeichnet

Bei sehr vielen von ihnen
werden, dass die Bildung des Hoch-Fühlens, die Trennung von der
Welt - von der geistigen und physischen - Total schwächer ist, als bei
den gleichaltrigen einer früheren Generation, bzw. die kenneinsten
Kräfte ^{verzögert} später wirksam werden: das Kind ist in dieser Beziehung
im Vergleich mit den s.g. „normalen“ Einentwickelten verzögert
oder sogar ^{überhaupt} ~~schlecht~~, dem Wesen nach anders. Die Sympathie-
Kräfte überwiegen und daraus folgen verschiedene „Abweichungen“
von den persönlichen und persönlichen Fähigkeiten in der Schule oder
auch in Kindertagen.

Austritt lineares, begriffliches Denken haben diese neuartigen Kin-
der ein bildhaftes „Denken“ (306, 5.59) oder ein fühlendes „Denken“,
(alle Bilder sind ^{alle Erlebnisse} ~~erlebend~~) fühlbar. Da sie mit den Dingen, auch mit
den inneren Gebäuden des Bauens stark verbunden sind, haben
sie Schwierigkeiten an bei der Begriffsbildung, was fast das ^{wichtigste} einzige
Erziehungsziel in den meisten Schulen ist. Jede Begriffsbildung verlangt
nämlich eine relativ eingeschränkte Aufm. } B. wenn einem Kind
die Begrifflichkeit „flach“ aufgehen soll, wir zeigen ihm verschiedene
Dinge mit flacher Oberfläche. Das Kind muss sehen, ausser
Acht lassen die Form, Größe, Stofflichkeit, Funktion usw. des Gegen-
standes und allein auf das achten, nämlich ^{auf} die Größe. Ist ein
Kind noch in der Erlebnisart der Identität, kann es dieses „Abstrahieren“
nicht ausführen, ^{erlebt} ~~erlebt~~ ^{plötzlich} ~~plötzlich~~ wohl z.B. mit Begriffsbildung Schwierigkeiten haben.
Das ist der Fall bei vielen ⁹⁻⁸ ADS, ADHD, kognitiven und Asperger-
syndrom - Kindern. ^{und auch bei Sternkindern} Alle passen sich der Erwachsenenwelt schwierig an.
Wird diese Gesamtschiedenheit von der Umgebung (Eltern, Pädagogen)
nicht verstanden, so ^{wird} ~~kommt~~ ^{schon} ~~die~~ ^{der} ~~Stempel~~ ^{als} ~~der~~ ^{Retar-}
diertheit, Lernbehinderung usw. In Wirklichkeit sind diese Kinder
wirklich ⁱⁿ ~~ihren~~ ^{ein} ~~einfach~~ ^{anders}, ~~haben~~ ^{andere}, meistens nicht
bemerkt ~~andere~~ ^{andere} Fähigkeiten. Weil nicht bemerkt, ^{sind} ~~auch~~ ^{nicht}
weder gefördert, noch gepflegt. Anstatt dessen werden sie meistens

wegen ihren schlechten schul- oder anderen Leistungen gescholten, abgestraft, als minderwertige behandelt. Dies führt oft zu Depression, Minderwertigkeitsgefühl usw., kompensiert durch Trotz, Wutausbrüche, Verärglichkeit usw. - es entsteht ein schlechtes Bild. Das Kind wird psychologisch - psychiatisch untersucht, getestet (was sie oft aus Verneinung schlecht abkennzeichnen), in Anstaltsschule geschickt, dort zunehmend unterdrückt, medizinisch behandelt usw. ^{Es endet leicht in einem Nervenzusammenbruch} Nervenzusammenbruch, Psychiatrie kann auch leicht das Ende solcher Geschichte werden. Ein Kind, das sich nicht verstanden fühlt, findet bald keine Sinn im Leben, gibt auf oder zieht sich völlig in sich zurück: ^{wird ein Ausgestoßener}

Auch z.B. Hyperaktivität kann als Verstärkung des kleinkindlichen Lebensstiles aufgefasst werden. Fast alle gesunde Kleinkinder sind bis zu Zeit, wo sie beginnen in Sätzen zu sprechen, ungenügend „aktiv“, die Umgebung hat Mühe ihnen stets nachzulaufen. Das finden wir „normal“, ^{das} erkennen - oder Erfahrungstrain. ^{bleibt} Bleibt dieses Verhalten im Schulalter, dann sprechen wir von Hyperaktivität.

Ist das Selbstempfinden mit dem Körper kaum nicht stark genug ausgebildet, ist so ist die Wirkungsweise der Sinne auch in die Richtung des kleinkindlichen Funktionsniveaus verschoben: Das „physikalische“, auf den physikalischen Funktionen der Sinnesorgane beruhende & Vermehren wird durch fehlende Komponenten zerstört. Dadurch ^{entsteht} wird Hyper- und auch Hypofunktionen verursacht, am ehesten im Hörbereich, wo zu gewissen Frequenzen, gewisse Geräusche von diesen Kindern in schmerzlicher Stärke ^{von} gehört werden. Aber auch das asymmetrische Hören auf den beiden ^{Beinahe} Seiten können Lepademe, ADHD, ADS und Lernschwierigkeiten ^{neurologische} merkwürdigenweise sind mit dem nicht-normalen Hören auch die Funktionierung & anderer Sinne verbunden, wie das Sehen ^{übermäßige} & Drücken, Riechen, Schmecken und die verschiedenen Annahmen des ^{und Wärme} Tastempfindens. ^{Wärme} ^{Wärm.} Wärm. Flitzern

Alle diese Unregelmäßigkeiten können auf die zu schnelle Selbstempfindung (Körperempfindung, „Autoperzeption“) ^{zu} zurückgeführt werden.

²
Zusätzlich sind ungewöhnliche Fähigkeiten zu beobachten, vor allem die
stimmlose, zeichenlose Kommunikation („Gedankensprache“) und dass diese Kin-
der einander und die Erwachsenen in ihrer selbst-leistigen Weisheit erfahren,
abwägendem – auch oft unvorstellbar (in der Schule oder gesellschaftlich).

Es ist auffällig, wie viel kreative Menschen (auf verschiedenen Gebieten) bega-
benisch oder sich autistisch waren. ^{① Davis, Finkler} Aber die besonderen Fähigkeiten
von Autisten erwähnt schon Asperger ^② Holograf

Die mangelhafte „Lernung“ bedeutet weniger tiefes Bekannntwerden mit allem
Vorteilen (Talent) und Nützlichkeiten (nicht ganz richtig auf Leben leben). Wie können
^{das} unzulässige Kompensationsversuche, wie Autoaggression, Aggression, Zwangskontrolle,
Zustimmungswort, Fixationen, starrs Festhalten an Geistesheiten und „Ordnung“,
von Dem alles steht das fehlende individuelle Zentrum, das Alltagsleben zu ersetzen.
Die richtige Lösung wäre die Ausbildung des wahren Ich oder Selbst, das Stück-
Kinder zunächst mit sich zu bringen scheinen: Sofort nach der Geburt ein selbst-
bewusstes abwachsendes Blick.

TV ist ein Bewusstseins der Kinder nicht genügend vom Mitbewusstsein der
Umgebung getrennt, sondern kann es ~~die~~ die Aufmerksamkeit nicht auf
einen Punkt, zum B. auf den Lehrer, fixieren, es wird von allem
was in der Umgebung (z. B. in der Klasse) abgelenkt, abgelenkt.
Und es geschieht immer etwas; Geräusche von Umkleekabinen von Kleinen
von Bewegungen der Kinder, Impulsgeräusche usw. Diese Kinder haben eigent-
lich nicht zu wenig, sondern zu viel Aufmerksamkeit. Die „Schmelzer-Kinder“ er-
fahren in ganz kurzer Zeit viel mehr (auch über fühlen) als z. B. normale
Kinder immer viel längere Beobachtung.

Für die Phänomene, die sich in der neuen Kinder-generations (die immer
unmensliche Häufigkeit) zeigen, können unter der Feststellung zusam-
mengefasst werden: Diese Kinder beschreiben die als kleinräumigen
Fähigkeiten und das damit zusammenhängende Verhältnis zum geistigen

und physischen Welt kämpfer, oft viel kämpfer, als ~~so~~ die Erwachsenen es ^{erlaubt}
 können. In diesem Sinne kann man von einer Vergröberung, Retardiertheit
 sprechen. ^{Ein Begriff} bedeutet auf der einen Seite einet ^{einmal} fortgeren Seelen-
 Struktur ^{12. Struktur} auf der anderen, ~~aber~~ ^{das eine} eine zumindest langsame Anpreßung
 der die Welt der ^{normalen} neuartigen, ^{normales} kann durch falsche Beurteilung und
 ununterschiedliche ^{beurteilt} ~~beurteilt~~ ^{beurteilt}, aber ^{immer} unvollständig
 gemacht werden.

Es ist nicht zu verwundern, dass ^{so viele} Eltern, Pädagogen, Heilpädagogen
 diese ^{schwerste} Verwundung in die ^{selbst} psychischen Konstitution, die
 bei ^{zuerst} Biologie der Kinder ^{keinen} häufig Allergien, vegetative Labilitäten,
 nicht sehen, vielleicht auch nicht sehen wollen. ^{Zuerst} kann man ^{das}
^{Wunder} ^{darin} ^{liegen} kann eine ^{psychisch} ^{entwickelte} Menschlichkeit verstehen,
~~und~~ ^{andererseits} ^{ist} ^{es} ^{immer} ^{schwer} ^{sich} ^{vorzustellen}, dass in
 der Menschheitsentwicklung schnelle Veränderungen stattfinden können. Es
 mögen menschheitsgeschichtliche oder vorkulturphylogenetische Parallelen
 hier erwähnt bleiben [Auf dem ^{gebiet} ^{von} ^{evolution}], kann man einen
 verbüßenden Konzeptionsismus der ^{fachliche} ^{biologischen}. Es gibt eine
 lange Reihe von Heilmaßnahmen, die ^{den} ^{betreffenden} ^{Kinder} ^{helfen} können,
 wobei ^{dies} ^{sehr} ^{individuell} ^{ist} ^{und} ^{sehr} ^{weitgehend} ^{von} ^{der} ^{Hilfsleistung}
^{der} ^{abhangig} ^{ist}. So z. B. für nichtsprachliche Menschen ist die ^{verbale}
 Kommunikation (FC) die einzige Möglichkeit sich ^{durchzusetzen}, die
 Möglichkeit besteht seit etwa 14 Jahren, die ^{Beherrschung} / ^{grundsätzlich} ^{Autor}
^{Schweleinstufen} haben ^{etliche} ^{Bücher} ^{und} ^{andere} ^{Arbeiten} ^{veröffentlicht}
 (z. B. Dietmar Ziller ^(B)). Es gibt ^{einige} ^{wichtige} ^{Hör-^{mit}} ^{mittel} ^{und} ^{13. Therapie},
 die ^{den} ^{junge} ^{Menschen} ^{von} ^{autistischen} ^{oder} ^{als} ^{autistisch} ^{diagnostizierten} ^{Kindern}
^{den} ^{verhilft} ^{haben}. Es gibt viele Vitamin- und ^{Behandlungs} ^{versuche} ^{für} ^{„abwei-}
^{chenkte} ^{Kinder}. ^{Aus} ^{dem} ^{vorherigen} ^{sie} ^{aus} ^{vorherigen} ^{abzuleiten},
 wäre es ^{sehr} ^{gut} ^{den} ^{Zeit} ^{die} ^{wissenschaftlich} ^{zu} ^{untersuchen}.

Man kann es nicht vermeiden, dass selbst ^{fachliche} ^{die} ^{gerundete} ^{Verändere-}
^{ung} ^{nicht} ^{sehen} - ^{und} ^{aus} ^{Grund}: ^{die} ^{aus} ^{Anfang} ^{einer} ^{Stadium}
^{zuerst} ^{personell} ^{hina}, ^{durch} ^{es} ^{stets} ^{schwierige} ^{Wine}, ^{die} ^{sich} ^{steifen}

Schwierigkeiten in der Schule oder im Kinderjahren durch Umgebungs-
einflüsse zu erklären, von genetischen Begründungen ganz zu schweigen: Vererb-
erben in der Genetik. Es ist völlig unwahrscheinlich und wissenschaftlich
unkritisch, dass Veränderungen in der Vererbungsstapel auf einmal auf
den ganzen Globus (die Phänomene sind interkontinental) in solcher
Häufigkeit vorkommen (annehmen würde wieder genetisch - doch mit der
Hirnstuktur unauflösbare Beweislagen verhindern).

Könnte es nicht sein, dass das wir (ältere Erwachsene) das ist die-
sebe notwendigen Kindern eines ethischen Gefühl haben, ^{Zeit} welches Mensch
Zeit- und Landgesetzen zu ^{neben} ~~ihnen~~ ^{ihnen} persönlich aufgekommen ist: Die
Kinder zeigen uns einen Spiegel, in welchem das Menschliche auch
unser reales Bild erscheint und wie das Vergleichbar schwer anhalten?
Die Kinder zeigen uns: Wie zeigen auch eine andere Möglichkeit des
Menschens, wolle ich es akzeptieren? Wenn ja, so benötigt ich vieles
zu ändern, benötigt in allem sehen, was wir können und auf-
hören uns mit veralteten Maßstäben zu messen. Schaut uns an ^{beim}
wie schwierig werden, denn mehrer Name man viel ein uns aussit-
zen. Es gibt heute nur noch wenige Eltern oder Pädagogen, die das
verstehen, meistens solche, die selbst Sturkinde waren und ihre
Schwierigkeiten nicht oder weniger hat überlebt haben; diese können
sie nicht überwinden Kinder ohne ~~die~~ Konflikte, ohne sie heraus zu
ziehen, ziehen. Wenn ich aus Ende dieser Schrift persönliche Wi-
den darf: Ich habe und werde die Hoffnung nicht aufgeben, dass im-
mer mehr Erwachsene, besonders aus den Kreisen von Walden, die
trotz ~~ihnen~~ ^{ihren} eigenen spezifischen Hindernissen - und sie nie Steine
beim verstehen - überleben werden, was heute zwischen die jetzigen
Welt und der Erde genügt. Ich bitte Sie, liebe Eltern, liebe Pädagogen,
gesehen Sie den obigen Behauptungen eine Chance, vielleicht überleben sie
manche Wahrheit.

226, 16/05/23: In Wirklichkeit sind wir mit dem Ich und dem astrali-
 schen Leibe auch während des Trugstehens nicht herausgekommene aus dem
 Zustande, in dem wir im voridischen Insien waren... Wir müssen uns
 die Idee einprägen, das Ich und astralisches Leibe überhaupt unsere Entwickel-
 ungsrichtung zunächst gar nicht mitzuerleben. Sie bleiben im Grunde zurück, blei-
 ben stehen, so wie sind, wenn wir uns ausstrecken, einen physischen
 und einen Ätherleib zu bekommen. Also auch im Wachen ist unser Ich und
 unser astralisches Leibe im Momente des Anfanges unseres Erdenselbstes...)

! Aber wie haben in dem Ich, von dem wir täglich reden, gar nicht unser
 wirkliches Ich vor uns, sondern unser wirkliches Ich steht am Ausgangspunkte
 unseres Erdenselbstes. Unser physisches Leibe ... spiegelt zurück, indem durch den
 Ätherleib die Spiegelung vermittelt wird, immer von dem betreffenden Zeitpunkt,
 in dem der physische Leibe lebt, den Spiegelpunkt des wahren Ichs. Dieses Spiegelbild
 des wahren Ichs, das wir in jedem Augenblicke von unserem physischen Leibe
 zurückbekommen, das in Wahrheit von etwas herührt, das gar nicht ins Erdens-
 taren mitgegangen ist, sehen wir. Und dieses Spiegelbild nennen wir unser Ich... Und
 der Ätherleib ist das was sich um von der Geisteswelt immer so hindurch, wie per-
 spektivisch, nach unserem wahren Ich und nach unserem astralischem Leibe, die
 gar nicht in die physische Welt herübergehen.

226, 17.5.23. Wenn wir davon sprechen, wie in der geistigen Welt der Keim
 der physischen Erdenselbstes vorhanden ist, ... so ist der wenig groß, ist der ein
 Wille, und alle ^{anderen} Menschen sind in dieser Welt ^{aus} verflochten. Man könnte sagen:
 Alle sind an demselben Orte und doch die Zahl nach voneinander verschieden. -
 Dann wird dieser Geist immer kleiner und kleiner, er involviert seine
 Wesenheit immer mehr, und er ist es, der damit im Leibe der Mutter sein Abbitte
 schafft.

66, 01.03.17; 141, 07.01.13; 165, 19.12.25

Zu klären was
 heißt in der
 geistigen Welt

von dem Ich
 u. unsterblich

S, 13

Ar emblee au independenței etat-mentes înseși-bun elu iordan. Tale eu eu a
feiz, au eizeti mindrejet. (All. Neuschekunde VII).

Ar eizeturevel stikijik it a feiz feizt kulis'oi (minden eizeti mindrejet-
feiz); au eizeturevel mojt au Eu et a ezbadoti vilt etokben, alon elottukis.
A kutonbrej arja a meizureis kapt'erejet.

Ar peehkoni adonovulit ufoin vilik a fest au Eu tukreit, au felionee a
festben - adonovulit omrajit - kutonben komanu tuolua, kof o' az?

SPIEGEL

187, 27.12.18. (... das wirkliche Ich macht einen Stillstand, indem wir geboren
werden. Dasjenige, was wir erleben als unser Ich, ist nur ein Spiegelbild
des Ich. Das ist nur etwas, was das vorgeburtliche Ich in uns abspiegelt. Wir
erleben in der Tat nur ein Spiegelbild des Ich; etwas vom wirklichen Ich
erleben wir nur ganz indirekt. Das, wovon Psychologen ... als vom Ich re-
den, ist nur ein Spiegelbild ... Aber dieses wirkliche Ich, das während der Zeit
des stauinischen Heilscheins und bis in die christlichen Zeiten hinein gefun-
den werden konnte, ist heute nicht im stauinischen Menschen oder auf seine eigene
Wesenheit - insofern die eigene Wesenheit verbunden ist mit dem Leibe-
menschen: ... Das ist gerade das Charakteristische des Zeitalters der Beamt-
seinszeit, dass der Mensch sein Ich nur als Spiegelbild erhält, damit er
in das Zeitalter des Geistesalters hineinkommt und das Ich - anders gestaltet, in
neuer Gestalt wieder erleben kann: ...

... So starrt der Mensch auf das soziale Zeitalter zu, das er sich in Zukunft
sagen wird: Mein Selbst ist bei all denen, die mir da drinnen begegnen;
vom wenigsten ist es da drinnen. Ich bekomme, indem ich als physischer
Mensch zwischen Geburt und Tod lebe, mein Selbst von allem Möglichen, nur
nicht von dem, was da in meiner Haut eingeschlossen ist."

145, 19.12.15. [„Das Ich bleibt stehen... in dem Zeitpunkte, bis zu dem wir uns zurücknehmen.. Es wird nicht mit dieser Leibe geändert, es bleibt stehen. Gerade dadurch haben wir es immer vor uns, das es uns, indem wir hinschauen, unsere Erlebniswelt entgegenprojiziert. Das Ich erreicht unsere Evidenzwahrnehmung nicht mit... Es muss in der geistigen Welt gehalten werden, sonst könnten wir niemals als Menschen während unserer Evidenzentwicklung der Erde ursprüngliche Aufgabe und ursprüngliches Ziel wieder erreichen.“]

157, 20.04.15. [„wie das, was man die große Täuschung nennt, vorzugsweise darin besteht, dass der Mensch mit seinem persönlichen Bewusstsein nicht übersehen kann das, was er ist: dass der Mensch der jungen Welt angehört, während durch das persönliche Bewusstsein ihm eigentlich nur die Seele wie eingekerkert gezeigt wird innerhalb der Haut usw. Aber was da innerhalb dieser Eingekerkertheit ihm gezeigt wird, ist nur ein Ausschnitt davon, was der Mensch in Wahrheit ist, und das ist so groß wie die Welt. Und eigentlich schauen wir auf unseren Menschen schon im persönlichen Leben von außen zurück.“]

bleibt in der 1. Welt

128, 02.09.23. „Unser eigentliches wahres innerliches Ich, das mehrere wir eigentlich nur der geistigen Welt für nicht in dieser physischen Welt sein. Wir lassen es immer in der geistigen Welt. Es war in der geistigen Welt, bevor wir heruntergestiegen sind zum Erdendasein. Es ist wiederum in der geistigen Welt zwischen dem Einschlafen und Aufwachen. Es bleibt immer in der geistigen Welt. Wenn wir bei Tag das gegenwärtige Bewusstsein als Mensch haben und uns ein Ich nennen, so ist dieses Wort Ich der Hinweis auf etwas, was nicht in dieser physischen Welt vorhanden ist, was in dieser phys. Welt nur sein Bild hat.“

¹⁴
Moment Kausalität untersuchen - Anfang; frei; Inspiration; *aus dem Mantel kommt*
keine Begriffe, Weg zum Fühlen; jede Übung so aufzuzeigen; der intuitive Augenblick
an Sinneswahrnehmung

Wirkung des dritten Mantels: wird meistens nachgeholt, Menschen können
einander näher, eventuell zu nah.

In der Hingabe ist das Ego vergessen, trotzdem weiß ich, dass die Erfahrungen des
meineren sind.

Identität bedeutet, dass ich freies Licht habe oder bin = Zen

Angst, Furcht, Depression, negative Emotionen sind das, was erfahren
zu werden, um Dinge dabei zu sein.

Weiberszenen 17, IV. Es soll die geistige Welt hier als die obere, die Sinnswelt als die untere
bezeichnet werden."

GA 17, V. S. 39. "Die Menschenseele gehört mit ihrem 'anderen Selbst' der
oberen Welt an. Sie ist aber auch zugehörig zu dem Sein in der unteren Welt; Das über-
sinnliche Bewusstsein erfährt sich während, wenn es die entsprechenden Vorbereitungen
durchgemacht hat, in der oberen Welt." ... "Jede Menschenseele gehört der oberen
Welt an und ist, wenn der Mensch in der Sinnswelt lebt, einem Formleib zuge-
ordnet." und einem ätherischen Leib.

Insoweit die Menschenseele in der oberen (Geister-) Welt lebt, ist sie eine - und
diesen Ausdruck zu gebrauchen - astralische Wesenheit; ... In Bezug auf seine
eigene Wesenheit bewegt der astralische Menschenteil in der oberen Welt,
in dem eigentlichen Geistgebiet; Innerhalb dieses Gebietes ist eine Wesenheit,
welche von der gleichen Art mit anderen Wesenheiten ist, welche den Schauplatz
ihre Wirksamkeit in dieser Geisterwelt haben. Insoweit die elementarische
und die Sinnswelt Spiegelungen der ~~astralischen~~ Geisterwelt sind, müssen
auch der ätherische und der physisch-sinnliche Menschenteil als Spiegelungen
der astralischen Wesenheit der Menschen angesehen werden. Es walten über

in diesem ätherischen und in dem physisch-sinnlichen Leibe Käfte, die von den luziferischen und saturnarischen Wesenheiten herrühren. Da diese Wesenheiten geistigen Ursprungs sind, so ist es naturgemäß, dass man im Gebiete des sinnlich-physischen und des ätherischen Leibes selbst eine Art astralische Wesenheit des Menschen findet. Einer Geistesanschauung, welche nur die Bilder der übersinnlichen Bewusstseins hinnimmt und ihre Bedeutung nicht richtig zu verstehen vermag, kann es leicht geschehen, dass der astralische Einschlag des physischen und des ätherischen Leibes als der eigentliche astralische Leibe genommen wird. "Doch in solcher 'astralische Leibe' gerade das Glied in der menschlichen Wesenheit, welches in seiner Wirkbarkeit sich jenseits der Gesetzmäßigkeit richtet, die dem Menschen in der Weltordnung wahrhaft zukommt."

Es wird sich in den späteren Aphorismen dieser Schrift zeigen, dass auch das "Ich", welches der Mensch in seinem geistlichen Leben als seine Wesenheit ausspricht, nicht das "wahre Ich" ist, sondern die Spiegelung des "wahren Ich" in der physisch-sinnlichen Welt. Für die ätherische Anschauung kann so die ätherische Spiegelung des astr. Leibes zu der Mission des "wahren astr. Leibes" werden.

17, VIII, S. 64. "Gibt das starke Ich-Gefühl von dem äth. Leibe in den physischen über, so bewirkt dies nicht nur eine Verstärkung des Egoismus, sondern auch eine Schwächung des äth. Leibes. Das übersinnliche Bewusstsein muss die Entdeckung machen, dass beim Eintritt in die übersinnliche Welt das notwendige Ich-Gefühl um so schwächer ist, je stärker der Egoismus im Leben innerhalb der Sinneswelt ist. Der Egoismus macht den Menschen in seinen Seelentrieben nicht stark, sondern schwach."

A 17, Nachwort 1918, S. 98. "Es gibt Menschen, die gerade dadurch enttäuscht sind, dass der Geistesforscher ihnen sagen muss, wenn er sich durch Vorstellungen ausspricht, die von sinnlichen Erleben hergenommen sind, so meine er nur Veranschaulichungen des von ihm Geschautes. Denn solche Menschen streben eben nicht danach, ein von der sinnlichen unterschiedene übersinnliche Welt kennenzulernen,

16
sind aber sie sind eine Art Doppelgänger der sinnlichen als übersinnliche Welt anerkennen. Diese übersinnliche soll feiner, „ätherischer“ sein als die sinnliche; aber im übrigen soll sie nur zu nicht die Anforderung erheben, auch durch andere Vorstellungen erfahren werden zu müssen als die sinnliche, Wer aber wirklich der geistigen Welt sich nähern will, der muss sich auch dazu begeben, neue Vorstellungen zu erwerben. Wer nur ein verdrängtes, kunstfertiges Abbild der sinnlichen Welt vorstellen will, der kann die übersinnliche nicht erfassen.

†
Theosophie, Das Wesen des Menschen IV. „Man kann auch sagen, ein Teil des Ätherleibes sei feiner als der übrige, und dieser feinere Teil des Ätherleibes bildet eine Einheit mit der ^{Seelenleib}Empfindungsseele, während der gröbere Teil eine Art Einheit mit dem physischen Leib bildet. Doch sagt die Empfindungsseele über den Seelenleib [Empfindungsleib] hinaus.“

†
96, 22.10.06. „Eine feste Grenze zwischen dem Äther- und Astralleib besteht nicht.“

†
163, 30.08.15. „Der Mensch ist eigentlich mit dem Teil, der erkennt, immer ausgeschalt seiner Leibes und seiner Leibsfunktionen. Der lebt in den Dingen ... Und was er etwas erkennt, das beruht darauf, dass sich sein Erleben in den Dingen an seinem Leibe spiegelt.“

†
Ich-Leib 16; v. Kund. S. 85 „In Gewebe von Erinnerungsvorstellungen, das man nunmehr als sein früheres „Ich“ anschaut, kann man den „Ich-Leib“ oder auch „Gedankenleib“ nennen.“

283, 26.11.06. „Dieses Ich besteht nun auch aus Gliedern, und zwar aus Empfindungsseele, Verstandeseele und Bew.seele. Dieser für die ätherischen Sinne unannahmehbare Leib, der Ich-Leib, sauh herab. Hierauf entwickelte sich ihm entgegen ein physischer, ein Ätherleib und ein Empfindungsleib.“

Der freie Augenblick. Die Moment-Übung zerschneidet die Kausalketten, die einzelnen Ehenen der Kette sind allein im drittes. Man ist andauernd im Anfang. Genusstheiten, Unbedrucktes werden aufgelöst. Der Bew. verbindet sich mit dem profm. strom, mit dem wahren Ich.

x
26, 17.10.06 - S. 124. „Das Ich kommt erst auf der Erde hinzu und hat noch gar nichts durchgemacht. Der phys. Leib ist, wenn er auf der Erde erscheint, schon zum vierten Mal da. Wenn die weiteren Planeten abstrahiert werden, dann wird der Ich-Leib des Menschen so weit sein, wie heute der phys. Leib ist.“

x
Erziehung des Kindes etc. „Der Träger „Ich-Leib“ = Fiktion „Ich“ zu sein.
60, 10.11.10 „ Beim Menschen aber sprechen wir davon, dass dieser Astralleib noch durchdrungen ist von einem Ich-Leib.“

Murray (in autentic) 102, 29.02.08 S. 76. „Denn der Astralleib ist der Träger des Gedächtnisses und da diese Menschen [Atlantis] noch keine Störung von Seiten des phys. Leibes hatten, haben sie solche Bilder, die sie von außen aufnehmen, psychischer Länge behalten.“ (Athena-Chronik) Geh. S. 259

Geh. S. 254 „ Für den menschlichen Lebensleib treten nun besondere Verhältnisse ein. Er wurde in ein solches Verhältnis zwischen physischem Leib und Astralleib hineingeführt, dass er in gewisser Beziehung der Fähigkeiten entzogen wurde, welche sich der Mensch durch den luziferischen Einfluss angeeignet hatte. Ein Teil dieses Lebensleibes blieb außer dem phys. Leibe so, dass er nur von höheren Wesenheiten, nicht von dem menschlichen Ich bekehrt werden konnte... Wäre der charakterisierte Teil des Lebensleibes mit dem astr. Leibe vereinigt geblieben, so hätte der Mensch überweltliche Kräfte, die ihm vorher eigen waren, in seinem eigenen Dasein gestellt. Er hätte dem luziferischen Einfluss auf diese Kräfte ausgesetzt... Und sein Ich wäre zu einem völligen Erden-Ich geworden... Der Mensch wäre so zum Besessenen seines Ich, aber nur als eines „individuellen Ich“ gekommen... Im eigentliche individualität

8
Ich wurde dadurch so tief mit von blauen Eiden-lik, dass die Seele sich während des Eidenlebens allerdings nur teilweise als eigenes Ich fühlte; zugleich fühlte er, wie seine Eiden-lik eine Fortsetzung war der Eiden-lik seiner Vorfahren durch die Generationen hindurch. Die Seele fühlte im Eidentum eine Art „Gruppen-lik“ bis zu den fernsten Ahnen und der Seele empfand sich als Glied der Gruppe.

... Aber auch während des Eidenlebens traten die Folgen dieser teilweise Trennung des Lebensleibes vom phys. Leibe ein. Es konnten die Fähigkeiten dieses Lebensleibes durch den geistigen Einfluss besonders erhöht werden. Für das Seelenleben machte sich dies dadurch geltend, dass der Gedächtnis seine besondere Ausbildung erhielt. ... Dafür war die Erinnerungsfähigkeit fast neuzeitlos.

[Atlantis] Durch denjenigen Teil seines Lebensleibes, der nicht mit dem phys. Leibe verbunden war, konnte der Mensch die Wahrnehmung der „Sö“ (der Lebens) (Engel) und der Feuergeister (Engel) haben.

... „Es war nun für einzelne Menschen der atlantischen Zeit das die Möglichkeit gegeben, sich so wenig als möglich in die Sinnenwelt zu verstricken. ... Das fühlte bei ihnen Zustände herbei, durch welche sie bloß in jenem Teile des Lebensleibes wahrnahmen, welches in der perditesten Weise vom phys. Leibe getrennt war.

... „Eine solche Fähigkeit [Atlantis] ist die der Sprache. Sie wurde diesen Menschen zuteil durch seine Verdichtung in die phys. Stofflichkeit und durch die Trennung eines Teiles seines Lebensleibes vom phys. Leibe.“

322, 02.10.1920. „Gewinnmargen dieselben Kräfte, die beim Gedächtnisreifen den den jungen Menschen erproben und dirigierend wirken auf sein Verhältnis zur Sinnenwelt, mischen sich geltend zwischen dem unteren und oberen Mensch. Und indem der untere Mensch lernt, den oberen so zu empfinden, wie sonst der Mensch in späterem Alter die Sinnenwelt empfinden lernt, lernt er sprechen.“

60, 10.11.10. S. 83. „Was nicht zum Verebbaren gehört, was Entwillkürp¹⁹fähigkei-
ten bleiben über die Verebbung hinaus, mit dem hat der Mensch etwas,
was nicht in seiner Art, in der Gattung bedingt ^{ist} sondern das alle Indi-
vidualität angeht.“

X

1-6, 5.10.14. S. 59. „Hier in der menschlichen Seele ist etwas darin, was
sich einerseits in alle anderen Menschen und Wesen verwandeln kann, was
sich auf der anderen Seite verwandeln kann in den Egoismus, diese Stim-
mung muss man entgegentreten können dem Kosmos, wenn man geistig
höher will.“

X

93 a, 16.10.25. S. 139. „Bei den Atlantiern war sichtbar eine Art feuriger
farbiger Bildung, die durchsichtig war der Öffnung des phys. Kopfes zu dem
Ätherkopf hin. Es war zugehörig für eine heilige psychische Einföhrung.
Ein solcher Kopf, der als Ätherkopf denkt, hat Gewalt über das Ätherische, wäh-
rend ein Kopf, der im phys. Gehirn denkt, allein über das physische Gewalt hat,
über das Zusammenfügen rein mechanischer Dinge... ein Mensch, der noch
im Äther denkt, kann ein Samenhorn zum Aufblühen bringen, so dass
es wirklich wächst“

S. 142. Wenn man die menschliche Entwicklung betrachtet, wird man frü-
her, dass fortwährend der eine Teil des Astralleibes besteht ist, der andere Hälfte
ste, die mehrere Nerven, zu überwinden und umgekehrt... Auch bei den Atlantiern
Ätherleibe sind zwei Teile, die ineinander aufzugehen vermögen.

X Wenn der Mensch stirbt... der Ätherkörper spaltet sich zunächst in zwei
Glieder. Das eine Glied ist das, welches herkommt von der oberen Bildung und
das nimmt der Mensch mit. Dagegen fällt der ganze übrige Ätherkörper ab,
denn damit kann der Mensch keine Herrschaft ausüben; das ist ihm zu-
gefallen von außen. Darüber kann er erst eine Herrschaft ausüben, wenn
er chemisch-mittel geworden ist...

Was dem Menschen anhängt von jenem Astralkörper, den er vom Manne ent-
lehren hat, das zwingt ihn, eine Zirkulation im Kamaloka zu verüben.

bis er sich für das einzelne Leben von diesem Teile des Astralkörpers befreit hat. Dann hat er noch den Teil des Astralkörpers, der den Ausbruch schon gefunden hat; mit diesem macht er den Weg durch Demuth und zurück zum phys. Leben". Glieder: Obere Atherkörper oder Mentalkörper; Astralkörper; Untere Atherkörper; Phys. Körper

P. 143. Der Atherkörper besteht aus zwei Gliedern: aus dem Teile der menschlichen Natur, der damals vom Kande herübergekommen ist und seinem Gegenpol. Sie waren zuerst noch nicht miteinander verbunden, sondern... verbunden sie sich. Das eine ist der Pol der Tierischen, das andere der Pol der Geistigen... der Mentalkörper.

Dazwischen ist der Astralkörper, der auch aus einer Verbindung von zweien entstanden ist... Die höhere Natur ist ursprünglich mit dem Mentalkörper verbunden... Eine Eigenschaft des unteren Astralkörpers ist, dass er Begierden ent. Der obere Teil hat statt dessen Hümpel, Liebe, die schenkende Tugend?

195, 27.03.13. S. 149. "... wenn so wie der Mensch seinen astr. Leib unendlich erlebt, so ist es nicht der wirkliche astr. Leib, so ist es der astr. Leib, wie er sich spiegelt im Ätherleib. Und was der Mensch sein Selbst nennt, ist nicht das wirkliche Ich, ist das Ich, wie es sich spiegelt im phys. Leibe."

STERN 123, 6.9.10. S. 119. "Es war die Weisheit der großen Lehrens [Zurückkehr] selber, die als der > Stern < die drei Magier hinführte zur Geburtsstätte des Jesus der Menschens-Genossenschaft... Auch dies ist ja selbst ein unerschöpfliches psychologisches Material, das in der Tat das Wort > Stern < als Name für menschliche Individualität in alten Zeiten gebraucht worden ist, nicht nur durch die Gnostiker, die es aus ihren Quellen klarer als etwas anderes sagt, dass damals die drei Magier folgten dem Stern Zoroaster, dem > Goldstern < Zoroaster, dass er sie dahin führte, wo er sich wieder inkarnieren sollte, sondern auch aus dem Gebrauch des Wortes > Stern < für hohe menschliche Individualität - wie jetzt, eine Tetrade, die auch psychologisch belegt werden kann - konnte sich schon man"

chemen ergeben, dass unter dem Stein, der die Keiserei füllte, Zauberkraft
selbst zu verstehen ist." 21

X
148, 18.12.13, S. 269. „Wer ist ein Hellseher? Sie alle sind Hellseher! Alle! Keiner
ist da, der nicht ein Hellseher ist. Warum sieht er nicht hell? Weil er die
Dyade nicht ausgebildet hat, um sich der Kräfte, die in allen Menschen
sind, zu bedienen. Es handelt sich nicht darum, dass wir Fähigkeiten
haben, sondern darum, dass wir sie benutzen können.“

107, 2.11.08. Freie Athletik. S. 83 - Athletik = Prinzip der Wiederholung. Freie Teil
macht Erziehung möglich. Wenn diese kultiviert wird, ist Heilung leichter. Vorstellung:
Asthetik; Behälter = freie Teil des A. s. Die „wegemene“ Vorstellungsgabe am freien
Teil des A. S. 80 „Das [beim Menschen] ist es so, dass unser starrer Teil des
Athletisches, der verwendet wird auf dem Weisheit, auf dieselbe Entwicklung,
die der Mensch auch in seinen Grenzen empfinden hat, wie die Pflanze, dass
unser diesem Teil sozusagen noch ein anderer Teil im Athletisches ist, der frei
aufricht, der von vornherein keine Verwendung hat, wenn wir nicht diese Men-
schen in der Erziehung allerlei beibringen, die menschlichen Seele allerlei
empfehlen, was dann dieser freie Teil des Athletisches verwirklicht. So ist
es nämlich ein durch die Natur nicht benötigter Teil des Athletisches im
Menschen vorhanden.“

S. 209. „Sie [die wegemene Vorstellung] fängt nämlich erst dann an, in der natü-
rlichen Weise am diesem ihrem geschulten freien Glied des Athletisches zu arbeiten
und dieses freie Glied des Athletisches für den Menschen brauchbar zu machen,
wenn sie wegemene ist. Es ist, als wenn sie erst dann verstanden wird.“

o Everything is accessible for our attention.

22 Keiji Nishitani, Religion and Nothingness

P. 5. ... I should like to approach religion from a different angle as the self-awareness of reality, or, more correctly, the real self-awareness of reality. By the "self-awareness of reality" I mean both our becoming aware of reality ourselves, at the same time, the reality realizing itself in our awareness. ... Our ability to perceive reality means that reality realizes (actualizes) itself in us; that this in turn is the only way that we can realize (appropriate through understanding) the fact that reality is so realizing itself in us; and that in so doing the self-realization of reality itself takes place.

p. 6. I should like to try to interpret the religious quest as man's search for true reality in a real way (that is, not theoretically and not in the form of concepts, as we do in ordinary knowledge and philosophical knowledge). ...

o Being and Sein

Phases of religiosity 1.) United with the world - no question, life makes sense. 2.) Unity sometimes interrupted: questions. How did it begin? Where from? God(s) always Ego-beings, their doings are first not explained, not "understandable", they only do. The God(s) are immediately accepted, no need of explanation, who is Zeus, no question of believing, the exist and are experienced. 3.) As unity is waning, the story of the beginning becomes more and more important = mythology. 4.) In the moment of self-consciousness, the religious quest turns to the beginning of consciousness, with which the world is identical. Men understand undertakings search only for the origin of consciousness, without regard to the world, in which the origin of consciousness should be found.

Ursprung der "3 Könige": Ps 72,10; Jes 60,6.

Any creation is ΠΣΟΣ something, that doesn't exist yet

If the logos or light has to bring about its own picture: God and this is its first object, then God, the first you becomes the Beginning and the Beginner (or something simply happens with it), and the other ingredients of the world become by and by objects, inclusively the human himself - forgetting that a God is a content of the human consciousness - and if that can be forgotten, for any other content this can be forgotten. So the theological dualism changes into the profane dualism.

Ἐγὼ εἶμι καὶ οὐκ ἔστι τίς ἄλλος πρὸς τοὺς πενήθευκτους ἀδελφούς.
Ἐὰν ὑμεῖς μένητε ἐν τῷ λόγῳ τῷ ἐμῷ, ἀληθῶς καθύστερ μὲν
ἔστε, καὶ ἠκούσατε τὴν ἀλήθειαν καὶ τὴν ἀληθείαν ἐλευθερώσατε
ὑμᾶς. I am nothing is given

Non = negative creation. To dwell (μεῖναι): not leaving

Because the children don't cease to change and to becoming more and more individual, there is (or will be in the near future) valid scheme of development, method and didactic - the permanent Christos.

Kanısoroy tóte nete

Coiloz

Énté kúmp? Székellár, káulón
leges nemek.

Individualisó

A nemek fejlődési meenete változik.

Öntudat, kinyerékóci kéjsejeje
megmáradnak.

Következésképp

Örök kánısoroy

Selfconsciousness cannot come about
but by the price, that it makes its own pic-
ture to an object (God) and becomes
subject, forgetting this subject.

The self cannot be noticed without this
return.

Unit of life: Polak + 8,12

moved from outside

The way to the signals: A) amiable and moving out; B) alternating consciousness: in the "awake" phase the parts, details of the world appear, depicted in the field of emptiness

The mission of the "different" children is to show us different realities.

o The melody-hearing: remnant from the tacit understanding; any understanding happens in simultaneous identity and not-identity

o Language cannot come about in parts.



